

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 70 (1979)

Heft: 16

Rubrik: Öffentlichkeitsarbeit = Relations publiques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und der Erstellung von Kontrollberichten zu wenig Beachtung geschenkt wird.

Die Verwendung von Vorschriften, wie z. B. der HV des SEV und auch von Formelbüchern der Elektrotechnik, ist in Zukunft gestattet.
Eidg. Starkstrominspektorat

préparer soigneusement. Lors des derniers examens, il a été constaté que l'on n'avait pas prêté assez d'attention à l'appréciation des installations défectueuses et à la rédaction des rapports de contrôle.

L'utilisation des prescriptions, telles que les PIE, et des brochures contenant les formules de l'électrotechnique est dorénavant autorisée pendant l'examen.

Inspection fédérale des installations à courant fort

Öffentlichkeitsarbeit – Relations publiques



Rubrik «Öffentlichkeitsarbeit»

Die so betitelte Rubrik erschien erstmals in der Bulletin-Nummer vom 7. Oktober 1978. Seither sind hier regelmässig verschiedene Beiträge zum Thema Öffentlichkeitsarbeit sowie allgemein interessierende Hinweise und Mitteilungen publiziert worden. *Wie schon früher erwähnt, sollen diese Spalten aber auch Textbeiträgen von unseren Mitgliedswerken offenstehen; entsprechende Berichte aus dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in den Unternehmen nimmt die VSE-Informationsstelle sehr gerne entgegen.* Es geht nicht darum, vermehrt theoretische Abhandlungen zu veröffentlichen. Nein – es soll aus der Praxis für die Praxis geschrieben werden: beispielsweise über die Erfahrungen eines EW aus Anlass zum «Tag der offenen Tür» oder die Beschickung einer Ausstellung oder über die «Haltung» des EW in einer Energiekontroverse innerhalb der Gemeinde oder ...

Leitfaden für die Öffentlichkeitsarbeit des Elektrizitätswerkes

Die erste Auflage dieses Leitfadens, vom VSE im Dezember 1977 herausgegeben, ist vergriffen. Diese Broschüre hat sowohl bei den Unternehmen der Elektrizitätswirtschaft als auch in PR-Fachkreisen ein gutes Echo gefunden, vermittelt sie doch eine Fülle wertvoller Hinweise und Anregungen für die Praxis. Eine neue unveränderte Ausgabe steht seit Anfang August 1979 bereits wieder zur Verfügung und kann bei der VSE-Informationsstelle bezogen werden. Die Broschüre im Format A4 mit rund 70 Seiten Inhalt ist in deutscher und französischer Sprache zum Preis von Fr. 20.– (für Mitgliedswerke) erhältlich; Nichtmitglieder können diese für Fr. 30.– beziehen.

P. Hofer, VSE-Informationsstelle

Rubrique «Relations publiques»

La rubrique ainsi intitulée a paru pour la première fois dans le Bulletin du 7 octobre 1978. Depuis lors furent publiés ici régulièrement différents articles sur le thème des relations publiques, ainsi que des communications d'intérêt général. *Comme cela a déjà été mentionné antérieurement, ces colonnes sont aussi ouvertes aux membres de l'UCS. Ceux qui le désirent sont cordialement invités à transmettre au Service de l'information de l'UCS des textes appropriés traitant de questions de relations publiques de leur entreprise.* Il n'est pas question de donner ici une grande place à la théorie. Au contraire; on souhaite des sujets tirés de la pratique pour la pratique. Par exemple sur les enseignements recueillis par une entreprise d'électricité à une journée portes ouvertes, en participant à une exposition, ou encore sur la position adoptée par une entreprise lors d'une controverse sur l'énergie dans la commune, etc. ...

Petit guide pratique pour les relations publiques de l'entreprise d'électricité

La première édition de ce manuel, publiée par l'UCS en décembre 1977, a été épuisée. L'ouvrage, qui fournit une foule de renseignements et de suggestions, a trouvé un bon accueil auprès des entreprises d'électricité et dans les milieux professionnels des relations publiques. Une nouvelle édition, inchangée, est de nouveau disponible depuis début août 1979. Les commandes sont prises par le Service de l'information de l'UCS. Le Petit guide pratique se présente sous la forme d'une brochure de format A4, comptant une centaine de pages. Il existe en français et en allemand. Son prix est de 20 fr. pour les membres de l'UCS, et de 30 fr. pour les non-membres.

P. Hofer, UCS, Service de l'information

Aus Mitgliedswerken – Informations des membres de l'UCS



U. V. Büttikofer, Direktor AEK-Solothurn, trat in den Ruhestand

Nach drei Jahrzehnten erfolgreichen Wirkens für die AEK übergab Direktor U. V. Büttikofer infolge Erreichens der Altersgrenze auf den 1. Juli 1979 die Geschäftsführung dem bisherigen Chef der Betriebsabteilung, M. Gabi. Direktor Büttikofer, dipl. El.-Ing. ETHZ, übernahm die Leitung der AEK am 1. April 1948 auf dem Berufungswege. Er hat die Entwicklung der Unternehmung während 31 Jahren entscheidend mitbestimmt und die dabei aufgetretenen Probleme mit grosser Sachkenntnis und innerem Engagement gelöst.

Sein sicherer Sinn für künftige energiewirtschaftliche und technische Entwicklungen und sein Blick für das Wesentliche prädestinierten ihn zur erfolgreichen Mitarbeit in den verschiedenen Fachorganisationen, wobei seine starke Persönlichkeit, sein weiter Horizont und der Wille, ein einmal gesetztes Ziel nicht mehr aus den Augen zu verlieren, mithelfen, auch schwierige Aufgaben zu lösen. Wer mit Direktor Büttikofer zusammenarbei-

ten durfte, weiss um dessen unbedingte Verlässlichkeit und um sein stetes Bemühen, den Dingen auf den Grund zu gehen.

Mit dem Eintritt in die AEK ergab sich für Dir. Büttikofer die aktive Mitarbeit im Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke, deren Tarifkommission er seit 1966 angehört. In verschiedenen Arbeitsgruppen des VSE hat er, zum Teil als Präsident, massgebend mitgewirkt. Im weiteren war Dir. Büttikofer von 1948 bis 1978 Mitglied der Schweiz. Kommission für Elektrowärme und stand dieser Organisation von 1959 bis zum Rücktritt als Präsident vor. Die dort entwickelte erfolgreiche Tätigkeit führte dazu, dass Dir. Büttikofer in weitere Kommissionen und Arbeitsgruppen berufen und als Experte beigezogen wurde.

Hohes Ansehen erlangte Dir. Büttikofer auch durch seine Tätigkeit auf internationaler Ebene. Als Mitgründer der «Union Internationale d'Electrothermie» (UIE) war er von 1968 bis 1972 Vizepräsident dieser internationalen Organisation und präsidierte verschiedene Komitees und Arbeitsgruppen der UIE.

Dem Dank der AEK für die erbrachten grossen Leistungen schliesst sich die schweizerische Elektrizitätswirtschaft an.

50 Jahre Kraftwerke Sernf-Niderenbach AG

Am 30. Juni 1979 fand zum fünfzigsten Jahrestag der Gründung der Kraftwerke Sernf-Niderenbach AG (SN) eine Feier bei der Staumauer Garichte statt.

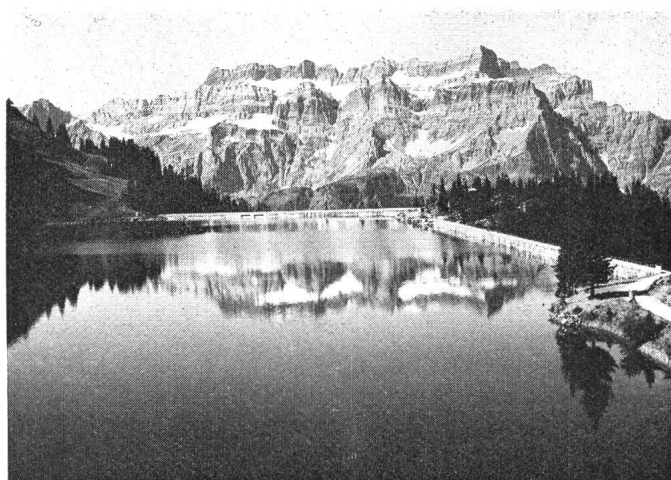
«An dieser Stelle, wo Sinn und Zweck der Gesellschaft besonders augenfällig in Erscheinung treten», wie er einleitend bemerkte, hielt Dr. H. P. Christen, Präsident der Kraftwerke Sernf-Niderenbach AG (SN), die Jubiläumsansprache.

Nach Begrüssung der zahlreichen Gäste führte er aus, dass die Elektrizitätswirtschaft gerade in der heutigen Zeit in besonderem Masse auf eine umfassende und sachliche, was keinesfalls heisst unkritische Berichterstattung angewiesen sei.

Anschliessend rief er die recht bewegte Geschichte der Gesellschaft in Erinnerung. Wie kam es dazu, dass sich zwei – schon von der Grösse her gesehen – ungleiche Gemeinden wie die Stadt St. Gallen und das Dorf Schwanden zu einem solchen Projekt zusammenschlossen? Vor 50 Jahren deckte die Eigenproduktion der Stadt St. Gallen lediglich einen Fünftel des Strombedarfs, der Rest musste von den St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken (SAK) bezogen werden. Der Bezugsvertrag mit den SAK sollte 1929 auslaufen: Die SAK unterbreiteten der Stadt St. Gallen eine neue Offerte mit einer Preiserhöhung von 25 %. Dies war für St. Gallen unannehmbar, und man begann sich mit dem Bau eines eigenen Kraftwerks zu befassen. Den geeigneten Partner fand man in der Gemeinde Schwanden, die bereits die Wasserkraft des Niderenbachs teilweise ausnützte, aber zuwenig Geld für den Vollausbau besass. Die Bürger der Stadt St. Gallen stimmten mit einer Zweidrittelmehrheit der Gründung der SN zu. St. Gallen übernahm zwei Drittel der Aktien, Schwanden einen Drittel.

Am Anfang mussten die SN drei Viertel der produzierten Energie anderweitig verkaufen, was ihnen wegen der grossen Konkurrenz nur schlecht gelang. Die SN benützten deshalb die Gelegenheit, als der Energiebezugsvertrag der Stadt Rorschach mit den SAK 1939 ablief, und nahmen auch die Bodenseestadt in die Gesellschaft auf.

Bereits nach dem Zweiten Weltkrieg konnten die Werke Sernf und Niderenbach den Elektrizitätsbedarf der drei Partner nicht mehr ganz decken. Das Wasserkraftwerk Realta wurde erstellt, und Konzessionen für die Ausnützung des Valserrheins sowie den Bau einer Staumauer auf Zervreila wurden erworben. Die Baukosten des Zervreila-Projektes von rund 300 Millionen Franken überstiegen aber die finanziellen Möglichkeiten der SN. In der Motor Columbus und den NOK wurden zwei Partner



Stauee Garichte der Kraftwerke Sernf-Niderenbach AG.
Im Hintergrund der Glärnisch

gefunden, die je 30 % der neuen Gesellschaft Kraftwerke Zervreila AG (KWZ) übernahmen, während die restlichen 40 % bei den SN blieben. Eine nächste Erweiterung der Produktionsbasis fiel bereits ins Kernenergiezeitalter: Mit 6 % beteiligten sich die SN an einer Gesellschaft, die sich Energiebezugsrechte aus den Kernenergieanlagen in Bugey bei Lyon (Frankreich) sicherte. «Pünktlich auf das Jubiläumsjahr konnten die SN erstmals Strom aus diesem Kernkraftwerk beziehen», berichtete der Redner und deutete anschliessend die Aufgaben der Zukunft an: «Die SN haben den Auftrag, eine jederzeit ausreichende und wirtschaftlich optimale Versorgung ihrer Partner mit elektrischer Energie langfristig sicherzustellen.» Mittelfristig werden sich die SN deshalb vor allem auch mit der Erneuerung und Erweiterung der Wasserkraftwerke befassen müssen. He

AG Elektrizitätswerke Bad Ragaz

In der Direktion der AG Elektrizitätswerke Bad Ragaz hat ein Wechsel stattgefunden. Herr Direktor Walter Frei hat das Unternehmen nach 18jähriger, erfolgreicher Tätigkeit infolge Pensionierung verlassen. An seine Stelle wurde Herr Erwin Caillet, Ing., gewählt.

Pressespiegel – Reflets de presse



Diese Rubrik umfasst Veröffentlichungen (teilweise auszugsweise) in Tageszeitungen und Zeitschriften über energiewirtschaftliche und energiepolitische Themen. Sie decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion. Cette rubrique résume (en partie sous forme d'extraits) des articles parus dans les quotidiens et périodiques sur des sujets touchant à l'économie ou à la politique énergétiques sans pour autant refléter toujours l'opinion de la rédaction.

Brandanschläge

Kohns Auto, die Fahrzeuge anderer Atomherren und Bonzen sind ausgebrannt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Trotzdem: entsprechend gross ist das Gezeter in der bürgerlichen Presse.

Welche Bedeutung haben aber diese Anschläge wirklich?

Wir halten solche Anschläge für das falsche Mittel im Kampf gegen die Politik der Atomlobby. Verstanden werden diese Aktionen von kaum jemand, der in der Bewegung wirklich aktiv mitmacht.

«Massenhafte Verweigerung des kapitalistischen Alltags», wird am Schluss einer Schrift erklärt, das sei das Ziel dieser Aktionen. Massenhaft würde bedeuten, dass auch Massen hinter

solchen Aktionen stehen. Dem ist aber offensichtlich nicht so. Das ist die eigentliche Schwäche der Anschläge. Da ist eine breite Volksbewegung. Sie steht mit ihrem Bewusstsein auf dem Boden demokratischer Entscheidungsprozesse. Mit Besetzungen, Demonstrationen hat sie versucht, demokratische Entscheide herbeizuführen gegen die gefährliche Atomtechnik. Damit hat diese Bewegung, die weiter wächst, schon sehr viel erreicht. Das ist auch nach den beiden Abstimmungen in diesem Jahr gleich geblieben.

Ganz klar, dass die bürgerliche Presse diese Aktionen hochspielt. Sie sollen der Anti-AKW-Bewegung schaden, sie sollen zur Kriminalisierung von AKW-Gegnern herhalten.

Damit lenkt die bürgerliche Presse ab. Sie lenkt ab von den todbringenden Atommeilern. Sie stellt solche Anschläge als ganz schlimme Verfehlungen hin.

Sie verschweigt, dass es viel schlimmer ist, wenn AKWs gebaut werden. Und genau das ist gezielte Taktik der Presse. Mit der gross aufgemachten Darstellung der Brandanschläge wird die Diskussion um die AKW-Frage auf ein Nebengeleise geschoben. Jetzt diskutiert man über Sinn und Unsinn solcher Aktionen, ob